

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	81 (2006)
Heft:	9
Rubrik:	Notizbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>




Intelligentes Wohnen

Die Vernetzung haustechnischer Anlagen und deren automatisierte Bedienung wird als «intelligentes Wohnen» bezeichnet. Der Begriff ist Synonym für eine zukunftsfähige elektrotechnische Infrastruktur im Wohnraum. Eine Marktstudie, für die unterschiedliche Akteure im Bauwesen befragt wurden, zeigt nun: Die Baugenossenschaften stehen dem «intelligenten Wohnen» skeptisch gegenüber.

VON STEPHAN SCHWITTER ■ Der Verein Gebäude Netzwerk Institut (GNI) wollte mit seiner Studie einerseits das Marktpotential abschätzen und andererseits den Kenntnisstand und die Einschätzung des intelligenten Wohnens bei wichtigen Gruppen der Wohnbauwirtschaft eruiieren. Damit die Befragten wussten, worum es dabei geht, wurde folgender Text am Anfang der Befragung platziert: «Intelligentes Wohnen heisst Leben mit einer zeitgemässen

und ausbaubaren technischen Infrastruktur in allen Wohnräumen. Dabei werden vernetzbare Systeme für alle Gewerke wie Beleuchtung, Beschattung, Heizung, Lüftung, Sicherheit, Unterhaltungselektronik, Haushaltgeräte usw. eingesetzt, die mehr Komfort, Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und Sicherheit schaffen. Diese Produkte lassen sich miteinander verbinden und einfach bedienen. Beispielsweise werden Licht und Temperatur immer bedarfsgerecht geregelt, die Waschmaschine meldet sich, wenn sie fertig ist, und vieles mehr.» Die Ergebnisse der Umfrage bestärkten die Befrager offensichtlich in der Ansicht, dass intelligentes Wohnen einen vielversprechenden und interessanten Markt darstelle. Die zur Verfügung stehenden Technologien würden in Quantität und Qualität wachsen. Die Aufgabe für die Planung und Systemintegration sei kreativ und spannend. Die Wohnbaugenossenschaften allerdings unterscheiden sich von den anderen Umfragegruppen zum Teil signifikant und scheinen gegenüber dem intelligenten Wohnen sehr skeptisch zu sein. Es wird als Luxus betrachtet, wofür Genossenschaften bzw. ihre Mieter keine Mittel hätten. Originalton eines Teilnehmers: «Für

unsere Genossenschaft sind diese Fragen bedeutungslos. Unsere Ziele sind gute, zahlbare Wohnungen, gute Grundrisse, gute Architektur und ökologische Bauweise.» Von den befragten Baugenossenschaften geben mehr als zwei Drittel an, keine (24%) bis geringe (47%) Kenntnisse in diesem Bereich zu haben. Nur 7% bejahten, bereits Projekte realisiert zu haben, bei denen das intelligente Wohnen berücksichtigt wurde, 33% sagten nein, haben es aber vor, 60% sagten nein und haben es auch nicht vor.

Die Deutlichkeit dieser Aussagen gibt zu denken. Zumindest im Bereich Kommunikation und Multimedia müsste diese Haltung überdacht werden, haben doch gerade auch Familien in Genossenschaftswohnungen ein stark steigendes Bedürfnis nach flexibler Kommunikation. Dieses Bedürfnis lässt sich bereits heute relativ kostengünstig befriedigen. Genossenschaften könnten zum Beispiel vermehrt gemeinsame Infrastruktur für Internetanschlüsse zur Verfügung stellen. Aber auch Seniorinnen und Senioren könnten Elemente des intelligenten Wohnens unter Umständen mehr Flexibilität, Komfort und Sicherheit und damit viel Spass beim Wohnen bringen. 

Anzeige



Im Holzerhurd 56 8046 Zürich Telefon 044 371 55 55 www.ggz-gartenbau.ch

Gartenbau Genossenschaft Zürich